



Hin- und Rückweg planen, umsetzen und Überblick behalten

Lernaktivitäten

Arbeitsmaterialien

Rechtliche Hinweise

Alle auf der Website www.mobilität-lernen.de und in den Schulungs- und Begleitmaterialien verwendeten Fotos, Bilder, Grafiken, Texte und Symbole sind urheberrechtlich geschützt. Eine anderweitige Nutzung (z.B. das Kopieren von Fotos, Bildern, Grafiken, Texten oder Symbolen und die Weiterverwendung in anderen Materialien) ist nicht zulässig bzw. nur mit ausdrücklicher Zustimmung der jeweiligen Urheber gestattet.



Hin- und Rückweg planen, umsetzen und Überblick behalten

Lernaktivitäten

Arbeitsmaterialien

- Eigene (Strecken-)Wünsche äußern bezüglich Orte, die man gerne mal (alleine) erreichen möchte
- Wissen, wie man an sein gewähltes Ziel kommt
- Kennen von: Hin- und Rückweg/Start- und Zielpunkt
- Möglichkeiten der Planung kennen
 - Karte – Internet (Computer) – App
- Start- und Zielpunktinformationen in einer mobilen Karten-App eingeben und Weginformationen (z. B. Länge des Weges, Barrieren) entnehmen
- Den sichersten Weg wählen
- Sich auf seinem Weg orientieren (an besonderen Gebäuden, Kirchen, Statuen oder Institutionen etc.)
- An alles Notwendige denken
 - An Behindertenausweis, Handy, Schlüssel, „Notfallkarte“ etc. denken
- Sich entsprechend der Wetterbedingungen und Tageszeit verkehrstauglich kleiden (helle Farben, reflektierend, Regenschirm/Regenkleidung)
- Rechtzeitig das Haus verlassen
 - Sein persönliches Zeitmanagement kennen, um rechtzeitig fertig zu werden (ggf. Wecker stellen)

Was sind Lernaktivitäten?

Die im Arbeitspaket aufgeführten Lernaktivitäten können als „roter Faden“ einer Schulungseinheit verstanden werden. Sie geben Hinweise, welche Fähigkeiten und Fertigkeiten den Teilnehmenden vermittelt werden sollten. Die Lernaktivitäten orientieren sich an wichtigen Handlungsabfolgen bzw. Fähigkeiten und Fertigkeiten im Straßenverkehr. Vom Lernenden müssen diese verlässlich beherrscht werden, um sicher und eigenständig am Straßenverkehr teilnehmen zu können. Es ist Aufgabe der Fachkraft, die erforderlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Teilnehmenden zu erfassen und den Schulungsbedarf bezüglich der einzelnen Handlungsschritte zu bestimmen. Eine aufmerksame Wahrnehmung und Beobachtungen in der Realsituation sind zwingend erforderlich.

Nachfolgende Materialien bieten eine Anregung zur Umsetzung der Lernaktivitäten, decken diese aber nicht vollständig ab.



Hin- und Rückweg planen, umsetzen und Überblick behalten

Lernaktivitäten

Arbeitsmaterialien

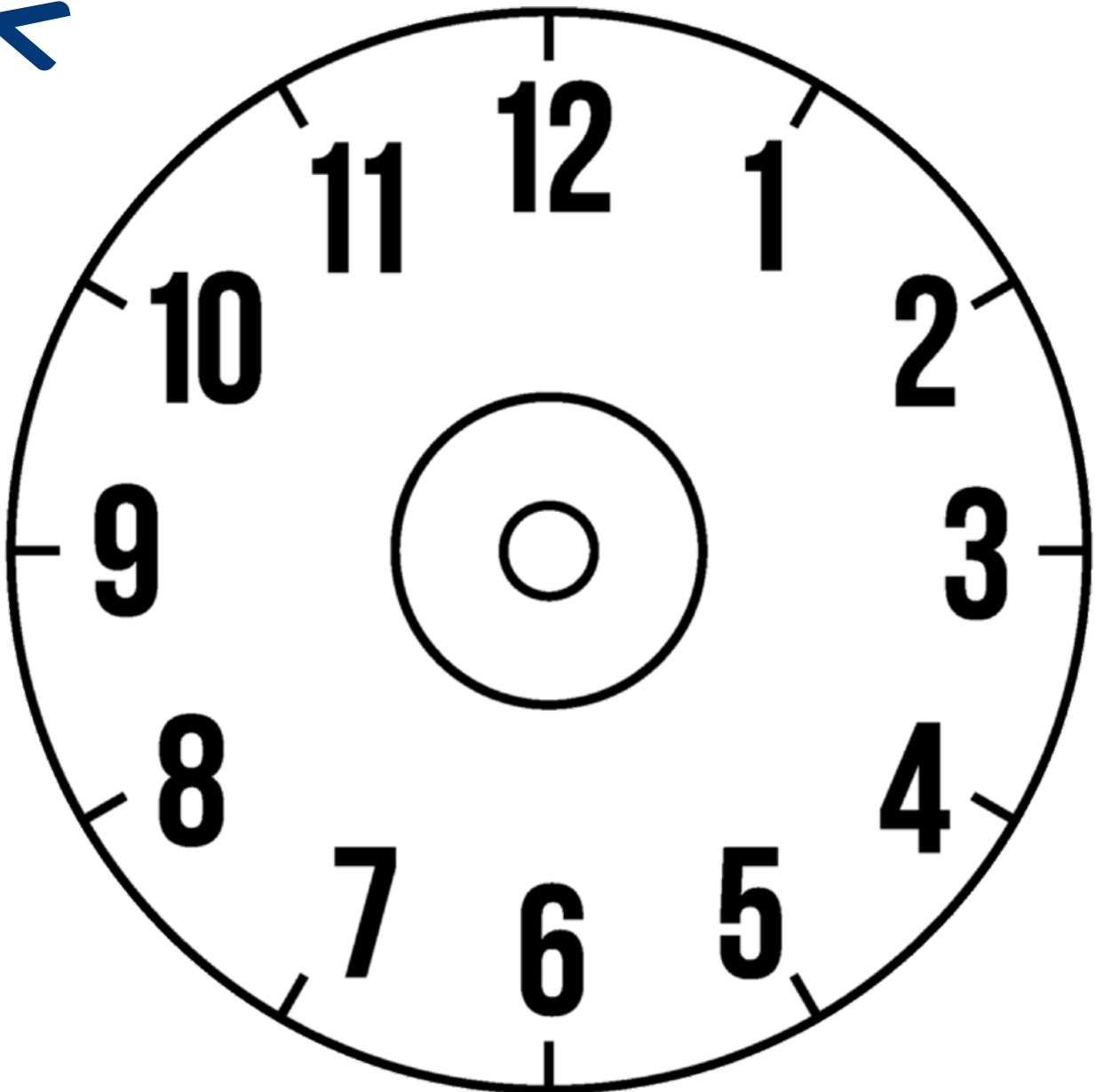
Analoge Uhr

Lerninhalt	<ul style="list-style-type: none">• Uhrzeiten kennenlernen und bei der eigenen Streckenplanung berücksichtigen
Material	<ul style="list-style-type: none">• Kopiervorlage• Laminierfolien/-gerät• Schere
Dauer	20 Minuten
Vorgehen	<p>Mit Hilfe der Kopiervorlage können unterschiedliche Uhrzeiten schnell und einfach eingestellt werden. Die analoge Uhr unterstützt das Lernen und kann in Kombination mit der digitalen Uhr aus diesem Arbeitspaket verwendet werden.</p> <ul style="list-style-type: none">• Die Uhr und die Zeiger werden am äußeren Rand ausgeschnitten.• Die Vorlagen werden laminiert (entlang der Ränder nachschneiden).• In die Uhr und Zeiger wird ein kleines Loch geschnitten.• Die Zeiger werden auf das Ziffernblatt gelegt. Der Stundenzeiger wird auf oberster Stelle platziert.• Mit einer Rundkopfklemme werden Uhr und Zeiger fixiert.

Name:

Datum:

Analoge Uhr



Strecke eigenständig planen



Hin- und Rückweg planen,
umsetzen und Überblick behalten



Hin- und Rückweg planen, umsetzen und Überblick behalten

Lernaktivitäten

Arbeitsmaterialien

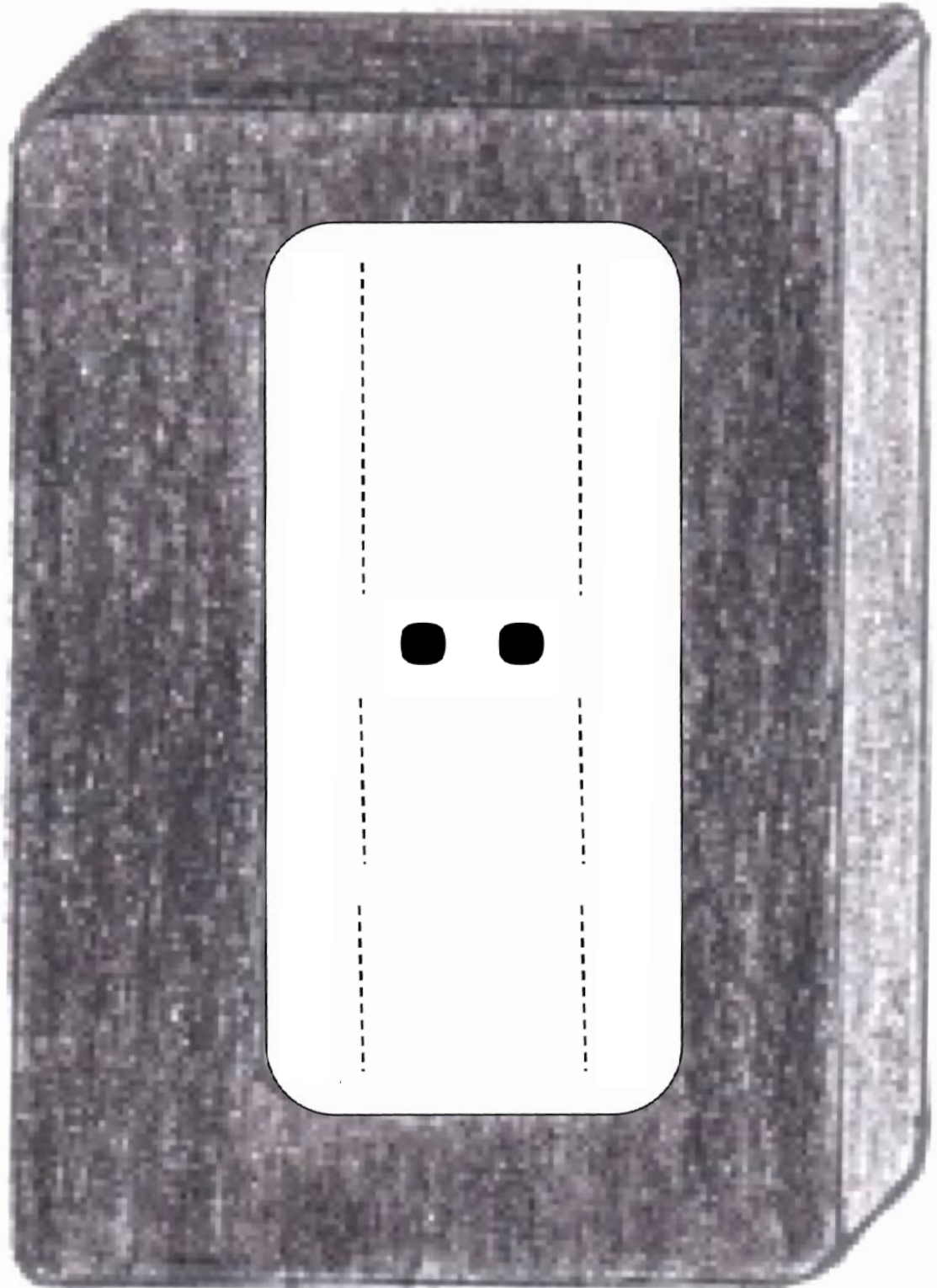
Digitale Uhr

Lerninhalt	<ul style="list-style-type: none">• Uhrzeiten kennenlernen und bei der eigenen Streckenplanung berücksichtigen
Material	<ul style="list-style-type: none">• Kopiervorlage• Laminierfolien/-gerät• Schere
Dauer	30 Minuten
Vorgehen	<p>Mit Hilfe der Kopiervorlage können unterschiedliche Uhrzeiten schnell und einfach eingestellt werden. Die digitale Uhr unterstützt das Lernen und kann in Kombination mit der analogen Uhr aus diesem Arbeitspaket verwendet werden.</p> <ul style="list-style-type: none">• Die Uhr und die Ziffernstreifen werden am äußeren Rand ausgeschnitten.• Die Vorlagen werden laminiert (entlang der Ränder nachschneiden).• Entlang der gestrichelten Linien auf dem Uhrdisplay werden Schlitze geschnitten, durch die die Zifferstreifen gezogen werden.• Die Uhrzeit kann nun durch Ziehen der Ziffernstreifen individuell eingestellt werden.

Name:

Datum:

Digitale Uhr (1/4)



Strecke eigenständig planen



Hin- und Rückweg planen,
umsetzen und Überblick behalten

Name:

Datum:

Digitale Uhr (2/4)

Schneiden Sie die Karte nur auf diesen Linien aus:
Schneiden Sie die Karten **nicht** in der Mitte durch.



Ziffern für Stundenanzeige

1	5	11
2	7	12
3	8	13
4	9	14
5	10	15

Strecke eigenständig planen



Hin- und Rückweg planen,
umsetzen und Überblick behalten

Name:

Datum:

Digitale Uhr (3/4)

Schneiden Sie die Karte nur auf diesen Linien aus:
Schneiden Sie die Karten **nicht** in der Mitte durch.



Ziffern für Stundenanzeige

15	21
17	22
18	23
19	00
20	



Name:

Datum:

Digitale Uhr (4/4)

Schneiden Sie die Karte nur auf diesen Linien aus:
Schneiden Sie die Karten **nicht** in der Mitte durch.



Ziffern für Minutenanzeige



Strecke eigenständig planen



Hin- und Rückweg planen,
umsetzen und Überblick behalten



Hin- und Rückweg planen, umsetzen und Überblick behalten

Lernaktivitäten

Arbeitsmaterialien

Checkliste zur Vorbereitung

Lerninhalt	<ul style="list-style-type: none">• Wissen, was man alles mitnehmen muss• Wissen, wie man sich wetterangepasst kleidet, wenn man eigenständig unterwegs sein möchte
Material	Siehe Kopiervorlagen
Dauer	15 Minuten
Vorgehen	Wählen Sie eine der Kopiervorlagen aus. Reflektieren Sie gemeinsam mit den Teilnehmenden die auf der Checkliste genannten Punkte, bevor sie eine persönliche Mobilitätsschulung durchführen.
Tipp	Wiederholen Sie die Reflexionen.

Name:

Datum:

Checkliste: Alles dabei? (1/2)

Habe ich alles dabei?

Prüfen Sie vor dem Rausgehen, ob Sie nichts vergessen haben.

Wetter-angepasste Kleidung



kaltes Wetter

warme Kleidung, zum Beispiel:

- Handschuhe 
- Mütze 
- Schal 





heißes Wetter

- Sonnen-Creme 
- Kappe 
- kurze Kleidung 





nasses Wetter

- Regen-Kleidung 
- Regen-Schirm 



dunkler Tag

- helle Kleidung 
- Jacke mit Leuchtstreifen 



Name:

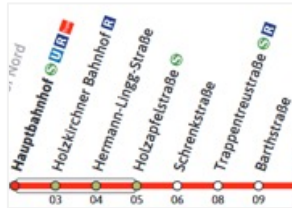
Datum:

Checkliste: Alles dabei? (2/2)

Fahrkarte



Fahrplan



Handy



Behinderten-Ausweis



Schlüssel + Geldbeutel

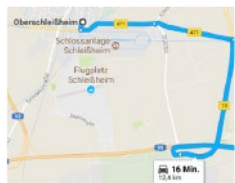


Notfall-Karte und Adress-Karte



Notfall-Medikament mit Anleitung für die Anwendung

Fahrtweg



Strecke eigenständig planen



Hin- und Rückweg planen,
umsetzen und Überblick behalten



Hin- und Rückweg planen, umsetzen und Überblick behalten

Lernaktivitäten

Arbeitsmaterialien

Mein persönlicher Weg (1/2)

Lerninhalt	Persönliche Orientierungspunkte auf dem Weg kennen
Material	Siehe Kopiervorlage
Dauer	45 Minuten
Vorgehen 1/2	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsam machen die Teilnehmenden mit der Fachkraft einen Ausflug zu Fuß in der nahen Umgebung (Sozialraum der Teilnehmenden). • Empfehlenswert ist es, bereits einen für die Teilnehmenden relevanten Weg zu wählen. • Anschließend erzählen die Teilnehmenden über ihre Erfahrungen und was ihnen auf dem Weg aufgefallen ist (z. B. Kirche, Friseurgeschäft, Ampel, Fahrradweg, hohes Verkehrsaufkommen, Gefahrenpunkte). • Dazu wird gemeinsam eine Skizze des gelaufenen Weges angefertigt. • Hierbei kann mithilfe des nachfolgenden Arbeitsblattes oder in freier Gestaltung gearbeitet werden. • Die Teilnehmenden sollen wesentliche Merkmale des Weges, z. B. persönliche Orientierungspunkte, Gefahrenstellen etc. einzeichnen.



Hin- und Rückweg planen, umsetzen und Überblick behalten

Lernaktivitäten

Arbeitsmaterialien

Mein persönlicher Weg (2/2)

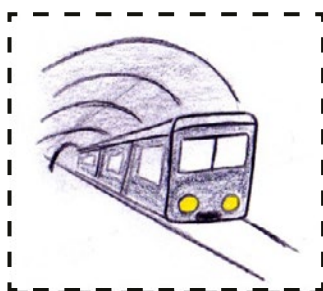
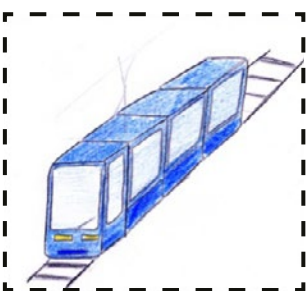
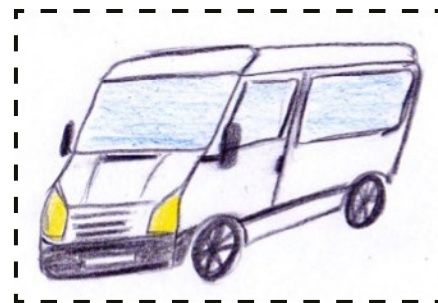
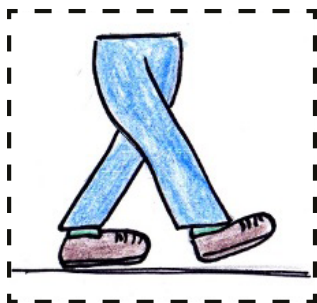
<p>Vorgehen 2/2</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bei der Wahl der Orientierungspunkte sollen für die Teilnehmenden logische Orientierungspunkte erarbeitet werden. Entscheidend ist, dass sie für die Teilnehmenden von Bedeutung sind (und nicht unbedingt für die Fachkraft). Wichtig hierbei ist, dass Orientierungspunkte beständig und leicht zu erkennen sind, unabhängig von der Tages- und Jahreszeit. Besondere Gebäude, Kirchen, Statuen oder Institutionen sind gute Orientierungspunkte – Werbetafeln, die sich ständig ändern, oder parkende Autos wären schlecht geeignet. • Außerdem soll kenntlich gemacht werden, auf welche Weise der Weg zurückgelegt wird (zu Fuß, Fahrrad, ÖPNV).
<p>Variante</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ist das Zeichnen einer Skizze für die Teilnehmenden zu schwierig, kann eine Foto-Skizze durch persönlich aufgenommene Fotos die geeignetere Methode sein. Gemeinsam werden mit der Fachkraft im Vorfeld Fotos von Orientierungspunkten usw. auf dem persönlichen Weg gemacht und ausgedruckt. Der Weg kann dabei entsprechend mit Fotos ergänzt werden.
<p>Tipp</p>	<p>Als Erweiterung und wesentlich umfänglichere Methode sei auf die Unterrichts Anregung „Subjektive Landkarte“ im selben Arbeitspaket verwiesen.</p>

Name:

Datum:

Mein persönlicher Weg (1/2)

Schneiden Sie das passende Bild aus.
Kleben Sie es auf die Straße.



Strecke eigenständig planen



Hin- und Rückweg planen,
umsetzen und Überblick behalten

Name:

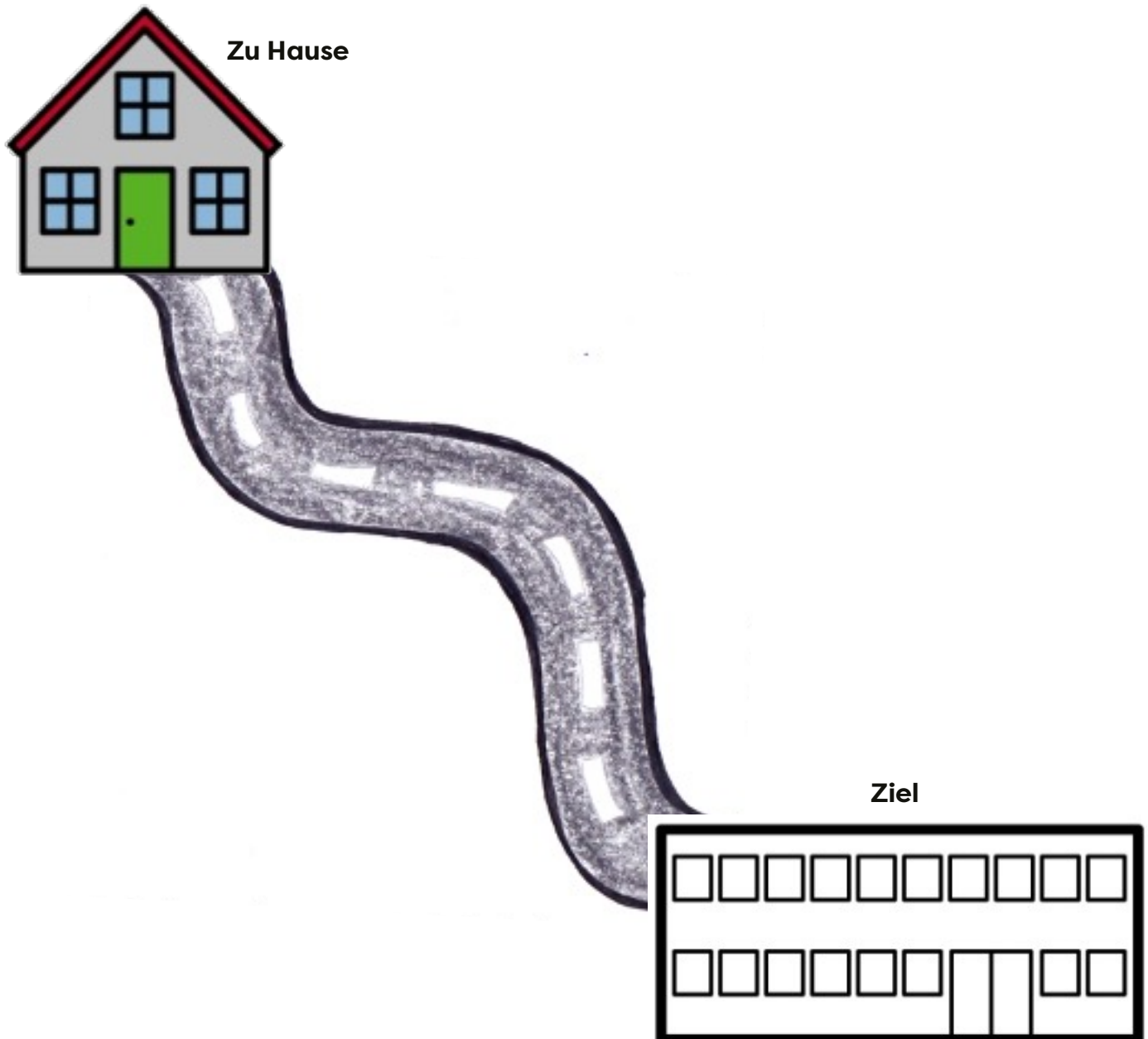
Datum:

Mein persönlicher Weg (2/2)

Zeichnen Sie persönliche Orientierungs-Punkte ein, zum Beispiel: eine Kirche, ein Geschäft, ein besonderes Gebäude.



Das ist eine Vorlage. Die Übertragung auf DIN A3 ist sinnvoll.



Strecke eigenständig planen



Hin- und Rückweg planen,
umsetzen und Überblick behalten



Hin- und Rückweg planen, umsetzen und Überblick behalten

Lernaktivitäten

Arbeitsmaterialien

Mein Tag. Wo bin ich?

Lerninhalt	<ul style="list-style-type: none">• Tagesabläufe/Aktivitäten kennen• Orte und Zeiten der Aktivitäten kennen
Material	Siehe Kopiervorlage
Dauer	45 Minuten
Vorgehen	<ul style="list-style-type: none">• Tagesabläufe/Aktivitäten der Teilnehmenden thematisieren (z. B. „Wie sieht mein Tag am Montag/Sonntag aus?“)• Welche Orte werden an welchem Wochentag und zu welcher Tageszeit besucht?• Das nachfolgende Arbeitsblatt kann hierbei unterstützen.
Variante	<ul style="list-style-type: none">• Ergänzend und vertiefend kann über den Zeitraum von beispielsweise einer Woche die Aufgabe gegeben werden, eine Art „Logbuch“ anzufertigen, in dem der jeweilige Ablauf des Tages festgehalten wird.

Name:

Datum:

Mein Tag. Wo bin ich? (1/2)

Schneiden Sie das passende Bild aus.
Kleben Sie die Bilder in die Tabelle.
Oder erzählen Sie es ihrem Partner oder schreiben Sie es auf.



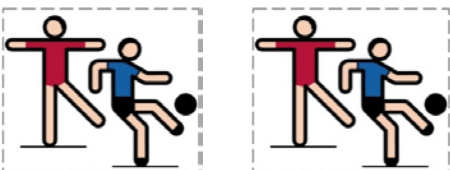
zu Hause:



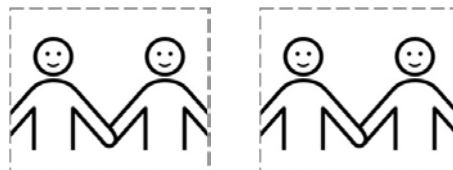
in der Schule, in der Arbeit:



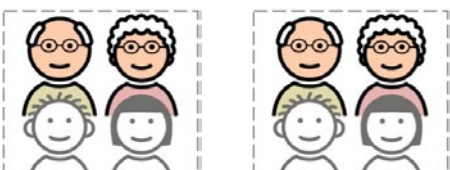
Beim Sport:



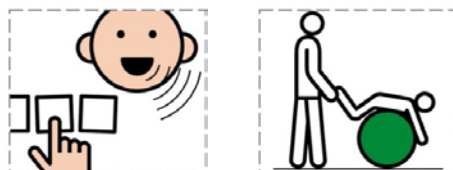
Bei Freunden:



Bei Eltern, Oma, Opa:



Bei der Therapie:



Name:

Datum:

Mein Tag. Wo bin ich? (2/2)

Kleben Sie die passenden Bilder auf.



Wochentag: _____

Es ist _____ .

Wo bin ich an diesem Tag?

 morgens	
 vormittags	
 mittags	
 nachmittags	
 abends	
 nachts	





Hin- und Rückweg planen, umsetzen und Überblick behalten

Lernaktivitäten

Arbeitsmaterialien

Subjektive Landkarte (1/4)

Lerninhalt	Sozialraumanalyse: Teilhabe- und Wegewünsche sowie Schwierigkeiten erfassen
Material	<ul style="list-style-type: none"> • Großes weißes Papier, Magnettafel, Pinnwand o.ä. • Farben, Klebepunkte, Textmarker, Symbole, Piktogramme, Fotos etc.
Dauer	Ganztägig oder verteilt auf mehrere Tage
Vorgehen	Setzen Sie einen Fokus – beispielsweise auf die „persönliche Mobilität“ und damit einhergehende Aktivitäten (z. B. Einkauf, Besuch von Verwandten).
Vorgehen 1/3	<p>Die subjektive Landkarte – Situationsanalyse: Basierend auf einem Erzählimpuls wird bei der Methode der subjektiven Landkarte von den Teilnehmenden eine Zeichnung (Karte) ihres persönlichen Sozialraumes in Bezug auf ihre persönlich erfahrene Mobilität angefertigt. Sollte das individuell schwierig sein, kann hierbei mit bedeutsamen Fotos eher gestalterisch gearbeitet werden. Eine Dokumentation (schriftlich, digital) der Fachkraft ist notwendig, um Informationen festzuhalten und später Ableitungen für die Mobilitätsschulung zu treffen.</p>



Hin- und Rückweg planen, umsetzen und Überblick behalten

Subjektive Landkarte (2/4)

Vorgehen 2/3

Das Ziel der Situationsanalyse ist, mit Hilfe der subjektiven Landkarte Möglichkeitsräume, Bedarfe, Teilhabewünsche, Schwierigkeiten und Barrieren aus der Perspektive der Teilnehmenden aufzugreifen und in diesem Zuge Ressourcen zu erkennen bzw. bereitzustellen sowie Handlungsschritte zur Mobilitätsschulung festzulegen. Es geht darum, den subjektiven Lebensraum kennenzulernen, um die persönliche Mobilität der Teilnehmenden zu fördern.

Berührungspunkte zwischen subjektivem Lebensraum und den Räumen anderer können sichtbar werden.

Anfertigung der Karte und Impulsfragen:

Ist das Zeichnen einer subjektiven Landkarte für die Teilnehmenden nicht möglich, kann eine „Karten-Collage“ durch persönlich aufgenommene Fotos die geeignetere Methode sein. Gemeinsam werden mit der Fachkraft im Vorfeld (z. B. durch eine Quartiersbegehung) Fotos bedeutsamer Orte, Orientierungspunkte usw. auf der Wegekette gemacht und ausgedruckt. Danach wird gemeinsam die subjektive Landkarte (bzw. Strecke) angefertigt. Es wird eher gestalterisch gearbeitet.

Um sich hier möglichst nah an der Realsituation zu orientieren, kann die Fachkraft vor Anfertigung der Collage die Strecke in Anlehnung an Google Maps-Daten o. ä. abzeichnen, sodass der Teilnehmer direkt mit dem aufgezeichneten Weg anstelle einer leeren Vorlage arbeiten kann. Diese Variante kann zudem direkt in die Wegeanalyse integriert werden, sodass der Fokus auf dem individuellen Weg des Teilnehmers gesetzt wird und erhalten bleibt.



Hin- und Rückweg planen, umsetzen und Überblick behalten

Subjektive Landkarte (3/4)

Vorgehen 3/3

Die Fachkraft kann u.a. durch folgende Fragen zum Erzählen über die Zeichnung anregen:

- Welche konkreten Orte werden aus welchem Grund gerne aufgesucht oder haben eine besonders hohe Bedeutung?
- Mit welchen Schwierigkeiten ist die Person an diesen Orten konfrontiert und wo liegen ggfls. die Ressourcen zur Bewältigung?
- Welche Orte tauchen vielleicht auch gerade nicht auf der Karte auf und aus welchem Grund ist das so?
- Welche Wege werden zu welchen Orten genutzt und welche subjektiven Bedeutungen sind diesen hinterlegt?
- Wie werden verschiedene Orte erreicht?
- Welche Wege werden häufig gegangen?
- Welche Ziele sind nur schwer zu erreichen und warum?
- Welche persönlichen Schwierigkeiten und Barrieren sind auf dem Weg zu erfahren?

Rekonstruktion und Bewertung der Karte (Collage):

Basierend auf den Notizen, die von der Fachkraft während der Anfertigung der subjektiven Karte gemacht wurden, schließt sich ein Nachfrageteil an, um das entstandene Bild zu verstehen. Die Fragen beziehen sich zunächst auf die von den Teilnehmenden genannten Aspekte. Es gilt, genauere Details als Ableitungen für die Mobilitätsschulung zu erarbeiten. Es können auch neue Themenfelder angesprochen werden, welche bisher noch nicht von den Teilnehmenden selbst aufkamen, aber bedeutend für die Mobilitätsschulung sein können.

Beispiele für Leitfragen: siehe bereits die zuvor Aufgeführten.

Gemeinsam mit den Teilnehmenden wird erarbeitet, welche Aspekte für die Mobilitätsschulung relevant sind und welchen Weg sie selbstständig bewältigen möchten?



Hin- und Rückweg planen, umsetzen und Überblick behalten

Subjektive Landkarte (4/4)

Tipp

- Bei der Verwendung einer Magnettafel oder Pinnwand lassen sich auch in späteren Schritten Verschiebungen vornehmen, was für die weitere Nutzung der Karte vorteilhaft sein kann.
- Arbeiten Sie mit unterschiedlichen Farben, Piktogrammen, Fotos etc.
- Im Prozess der Mobilitätsschulung kann die Methode wiederholend aufgegriffen und damit als sich erweiterndes Element methodisch angewandt werden.

Literatur

Behnken, I.; Zinnecker, J. (2010): Narrative Landkarten. Ein Verfahren zur Rekonstruktion aktueller und biografisch erinnelter Lebensräume. In: Enzyklopädie Erziehungswissenschaft, online (letzter Aufruf 30.08.2023).

Knizia, U. (2015): Die Narrative Landkarte als Diagnoseinstrument. Zugang zur Lebenswelt in Beratung und Therapie von Kindern und Jugendlichen. Wiesbaden: Springer.

Röh, D.; Meins, A. (2021): Sozialraumorientierung in der Eingliederungshilfe. München: Ernst Reinhardt Verlag.



Hin- und Rückweg planen, umsetzen und Überblick behalten

Lernaktivitäten

Arbeitsmaterialien

Wo wollen Sie gerne mal hin? (1/2)

Lerninhalt	Persönliche Teilhabe- und Wegewünsche erfassen
Material	<ul style="list-style-type: none">• Straßenkarte• Kopiervorlage
Dauer	30 Minuten
Vorgehen	<ul style="list-style-type: none">• Einführung: Interesse wecken, einen bestimmten Ort zu besuchen<ul style="list-style-type: none">– Wichtig für Teilnehmenden: Auf inklusive Angebote aufmerksam machen.• Die Teilnehmenden formulieren eigene Pläne, wo sie in der eigenen Stadt gerne einmal hin möchten. Mögliche Fragen: Wo würdet ihr gerne mal hin? Was interessiert euch dort? Hier soll die individuelle Lebenswirklichkeit der Teilnehmenden mit einbezogen werden.• Weiter könnten Straßenkarten angeschaut werden, um bekannte und neue Orte (Arbeitsstelle, Schule, Einkaufszentrum, Schwimmbad etc.) zu identifizieren.• Die Teilnehmenden fertigen selbst Skizzen an und zeichnen bekannte Umgebungsgegebenheiten hinein.<ul style="list-style-type: none">– Mögliche Fragen: Wie kommst du zu deinem Lieblingsplatz: zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem ÖPNV?– Möchtest du hier eigenständig hinkommen?• Als Ergänzung zum Gespräch kann das auf der nächsten Seite folgende Arbeitsblatt bearbeitet werden.



Hin- und Rückweg planen, umsetzen und Überblick behalten

Lernaktivitäten

Arbeitsmaterialien

Wo wollen Sie gerne mal hin? (2/2)

Tip

Aufbauend dazu kann aus diesem Arbeitspaket das Material „Subjektive Landkarte“ herangezogen werden.

Name:

Datum:

Wo wollen Sie gerne mal hin?

Welchen Ort oder welche Person wollen Sie gerne mal besuchen?

Schreiben Sie etwas zu dem Ort oder der Person.
Oder malen Sie etwas dazu.

